



ARCHITEKTUR-KOLUMNE

Energie im Fokus: Räume als Ressource

Es geht rund und die Energiepreise steigen. Von einer Krise in die nächste – Lehman, Corona oder aktuell Ukraine, geht es weder an den Menschen noch an der Wirtschaft und den Krankenhäusern vorbei. Die aktuelle Energiekrise und auch der Fachkräftemangel schlagen durch, denn sowohl für Immobilien als auch Personal gilt, es braucht Energie.

Krankenhausgebäude verschlingen und konsumieren vergleichsweise viel Energie und sind von Energiequellen daher besonders abhängig, was gerade jetzt zu großer und folgenreicher Unsicherheit führt. Standardisierung, personalisierte Medizin, Codierung, DRGs, mehr, schneller, besser betreffen die massenhafte Versorgung der Fälle im Gesundheitswesen und kosten wertvolle Ressourcen und Energie.

Wenn man zurückdenkt, wie der Einfluss von Gas, Öl und Elektrizität das Leben verändert haben, früher ein Luxus, der insbesondere Städte wie London und Paris brillant erhellte, ging 1914 in Europa mit dem ersten Weltkrieg das Licht aus und es wurde dunkel. Mittlerweile sind aber nicht nur die Städte, sondern auch das Land wird erhellt. Es ist gar von Lichtsmog die Rede, Transport und Digitalisierung erfassen sämtliche Lebensbereiche, so auch das Gesundheitswesen. Wir haben Abhängigkeiten geschaffen, brauchen verlässliche Versorgungssicherheit und arbeiten an neuen Strategien und Technologien der Energieerzeugung.

All das tangiert auch die Räume eines Krankenhauses, die sich in dieser Gemengelage bewegen.

Die damit verbundene Nachhaltigkeit braucht hinsichtlich unserer Umwelt und unseres Ressourcenverbrauchs auch hier einen größeren Stellenwert. Der Umgang damit liegt in einer durchdachten Balance, denn „alles neu“ ist genauso wenig praktikabel wie alles unverändert beim museal Alten zu belassen. Um für die Zukunft

Patientinnen auf dem Weg zur Heilung, sondern verschafft auch dem Personal die nötige mentale Energie.

So sind die Themen Digitalisierung, Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit auch in der Innenarchitektur eng miteinander verwoben und erlauben Spielraum, wenn es um die Gestaltung stabiler und zukunftsfähiger Konzepte im anspruchsvollen, weil komplexen, Gesundheitswesen geht. Dieser Spielraum kann entweder zurückhaltend

“ Sowohl für Immobilien als auch Personal gilt, es braucht Energie.

Sylvia Leydecker

gerüstet zu sein, ist fortschrittliche Innenarchitektur eine der zu beeinflussenden Möglichkeiten, um die schwierige Lage erfolgreich zu meistern.

Gestalterisch-funktional geht es darum, durch Effizienz und Ressourcenschonung passende Lösungen zu finden, während eine zuträgliche Atmosphäre unverzichtbar ist, um emotional Energie zu tanken. Das können zum einen kluge Materialien und Produkte sein, die den Energiekonsum reduzieren, wie energieeffiziente Beleuchtung oder integrierter Phase-Change-Materialien (PCMs). Zum anderen hilft Atmosphäre, die z.B. einem Healing-Environment tatsächlich gerecht wird, nicht nur Patienten und

mit kurzfristigen Maßnahmen Down to Earth oder im Gegenteil auch revolutionär genutzt werden. Hauptsache aber, der Spielraum wird überhaupt genutzt, um die fragile Energiebilanz in jeglicher Hinsicht zu stärken. Es können die Weichen gezielt gestellt werden, um die Wechselwirkung zwischen Raum und Mensch trotz und gerade wegen der Unsicherheiten in jeglicher Hinsicht bezogen auf die Energiebilanz positiv zu beeinflussen. Worauf warten Sie?

Sylvia Leydecker
Innenarchitektin bdia AKG,
100 % interior, Köln,
www.100interior.de
Kontakt: info@100interior.de